

# darstellende künste ASSITEJ & junges publikum

Folgende Fragen dienen der FAIR P(L)AY Fachjury als **Wegweiser**. Die Fragensammlung ist das Ergebnis der konstituierenden Sitzung der Jury. Hierbei wurde sich über die Kriterien und Aspekte, nach denen die Anträge ausgewählt werden, ausgetauscht. Die Jury betont, dass es sich **nicht** um eine Checkliste handelt. Wir ermutigen alle Akteur\*innen zur Antragstellung, da die Jury den Gesamteindruck des Antrags bewertet.

## Verteilung in der Gesamtschau Künstlerische Qualität und Kontinuität

- Wurden unterschiedliche Formen/Genre der Darstellenden Künste berücksichtigt?
- Besteht ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Metropolregionen und Regionen in der Fläche?
- Gibt es ein ausgewogenes Verhältnis von tourenden und nicht tourenden Ensembles?
- Gibt es ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen den Organisationsformen der Antragssteller\*innen?
- Wurden alle Bundesländer berücksichtigt? Wenn nicht, warum nicht?
- Wurden in der Auswahl verschiedene Ziel- und Altersgruppen erreicht?
- Wurde berücksichtigt, welche Strukturen innerhalb ihrer Region besonders benachteiligt sind?
- Wurden die unterschiedlichen Arbeitsstrukturen berücksichtigt?

- Welche gesellschaftliche und/oder diskursive Relevanz haben die beworbenen Inszenierungen?
- Welche Themen werden behandelt? Aus welcher Perspektive?
- Wie kommen die Positionen von jungen Menschen in der Inszenierung vor?
- Wurden Ausschlüsse reproduziert oder gibt es Stereotype Darstellungen? Spielen (kulturelle) Aneignungen eine Rolle?
- Überzeugt die Darstellung der ästhetischer Mittel?
- Gibt es ein konsequentes bzw. zusammenhängendes inhaltliches Konzept?
- Welche ästhetisch-künstlerisch neuen Wege geht die Inszenierung?
- Inwiefern wurden Kinder/Jugendliche in den Produktionsprozess einbezogen? Gab/gibt es eine kritische Auseinandersetzung mit Adultismus?
- Wurde der Antrag sorgfältig und ausreichend nachvollziehbar gestellt?
- Gibt es eine gerechte Verteilung der beantragten Honorarmittel innerhalb der Gruppen?

## Stukturelle Aspekte Zugänglichkeiten (schaffen)

- Wird mit der Förderung ein neuer Ort, eine neue Region etc. aufgesucht bzw. bespielt?
- Kann der/die Antragsteller\*in erklären, wie Vernetzung vor Ort stattfindet, und wie (dort) ein Publikum erreicht wird?
- Inwiefern wird das Wissen von Menschen mit gelebter Erfahrung innerhalb der Inszenierungen oder dem dazugehörigen Begleitmaterial markiert (Credits etc.)?
- Von welchen Partner\*innen u.ä. wurde der Produktionsprozess beraten, begleitet?
- Inwiefern wird die eigene Arbeitsweise bzw. der Umgang mit Machthierarchien innerhalb der Produktionsprozesse reflektiert?
- Spielen Aspekte der Nachhaltigkeit bzw. die Bildung für nachhaltige Entwicklung eine Rolle?
- Wird der Ort/Rahmen der Aufführung mitgedacht? Wer ist das Publikum? Wie wird gesprochen? Wer tritt als künstlerische Position auf? Wer soll "zuschauen"?
- Werden marginalisierte Perspektiven defizitorientiert betrachtet?
- Wird eine Zugänglichkeit im Sinne von Barrierefreiheit bzw. Barriereabbau geschaffen? (z.B. Tasteinführungen o.ä.)
- Wird mit Menschen mit gelebter Erfahrung gearbeitet? Sind diese auch angemessen bezahlt?
- Gibt es eine Verbindung zwischen Vermittlung und Kunst?
- Gibt es begleitende Workshops, Einführungsformate oder ähnliches?
- Sind künstlerische Positionen oder Praktiken präsent, die strukturelle Benachteiligung erfahren bzw. marginalisiert werden?
- Wird eine Zugänglichkeit ermöglicht für marginalisierte Gruppen, junge Menschen, die keinen oder wenig Möglichkeiten haben an institutionellen Kulturangeboten teilzunehmen?

Die Bewertung erfolgt in einer Skala von 0-5 Punkten.